

„Auf HAUS SEEFAHRT, Vorsteher und Ober-Alte“

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

meine Rede auf Haus Seefahrt richtet sich vor allem an Sie, liebe auswärtige Gäste. Denn alle anwesenden Bremerinnen und Bremer wissen zur Genüge um diese Institution, die den eigentlichen Grund für unser gemeinsames *Schaffermahl* darstellt. Über 477 Jahren prägt sich auch bei uns Bremern so manches ein.

Also 1545.

Das ist so lange her, dass man schon viele, viele Jahre Geschichte ausklammern muss, um den geradezu **mythischen** Ursprung unserer Zusammenkunft klar vor Augen zu bekommen. Der Duden definiert den Begriff „Mythos“ folgendermaßen: „*Legendär gewordene Gestalt oder Begebenheit, der man große Verehrung entgegenbringt.*“

Genau dies passt zu HAUS SEEFAHRT.

Es schwingt in unserem Festmahl durchaus Erinnerung *an* und Verehrung *für* die historischen Gründer dieser brüderlichen Zusammenkunft mit. Die Schaffermahlzeit ist die wohl älteste jährliche Zusammenkunft mit dem Ziel der Spendenerhebung zugunsten sozialer Zwecke.

Recht betrachtet hat HAUS SEEFAHRT heute zwei Facetten: zum einen: die reale Existenz eines weitläufigen Grundstückes, des Seefahrtshofes; zum anderen: eine über hunderte von Jahren stabil gebliebene Überzeugung, Bedürftigen gemeinsam helfen zu müssen.

HAUS SEEFAHRT besitzt in Bremen-Grohn den Seefahrtshof, ein parkähnliches Ensemble von ca. 20.000 qm. Die Anlage wird geprägt durch acht Häuser mit 24 *fast* modernen Drei- und 12 Zwei-Zimmerwohnungen. Eingebettet in üppiges Grün und fußläufig zum Fluss Lesum gelegen. Seit 1998 ergänzt ein zentrales Versammlungs- und Verwaltungsgebäude die Anlage mit dem großen Wappensaal, den auch wir drei Schaffer in den Vorbereitungen auf den heutigen Tag sehr zu bewundern gelernt haben.

Der Zugang zum Seefahrtshof führt auch heute noch durch das barocke Seefahrtstor von 1665. Trotz Kriegsfolgen und verschiedener Umzüge ist es bis heute unversehrt erhalten geblieben. Wahrlich ein Idyll, dem Sie, liebe auswärtige Gäste, wenn vielleicht nicht mehr

heute, aber doch morgen oder bei Ihrem nächsten Bremenbesuch Ihre Aufwartung machen sollten.

Das wirkliche Herz von HAUS SEEFAHRT war die Stiftung „ARME SEEFAHRT“. Das mittelhochdeutsche *arm* stand für *vereinsamt* oder *unglücklich*. Der Gegensatz dazu war *heil*; und nicht wie man heute vielleicht denkt - *reich*.

„ARME SEEFAHRT“ wurde einst von acht Schiffern in dem ursprünglichen Gemäuer des Schüttings – in dem die meisten von Ihnen heute den Vorempfang genossen haben – gegründet.

Der Zweck: den Männern – und ich bitte die anwesenden Damen an dieser Stelle um Vergebung – aber hier ist das *Gendern* wahrhaft nicht angebracht – also den Männern auf den ausfahrenden Koggen und ihren Frauen und Kindern an Land ein Stück Sicherheit und Absicherung zu geben. Viele an Bord blieben draußen auf See. Aber für die Frauen und Kinder der Vermissten wurde gesorgt.

Und auch jene Schiffer und Matrosen, die krank oder versehrt wieder in Bremens damaligem Hafen, an der Schlachte, von Bord kletterten, mussten nicht um ihr Überleben bangen. Die ARME SEEFAHRT kümmerte sich um sie.

Wenn das Alter kam – damals viel früher als heute – fanden die Seeleute und ihre Frauen freie Logis in HAUS SEEFAHRT. Dieses war seit 1561 im Besitz der Stiftung und führte in Folge dann zum Namenswechsel.

Mit Fug und Recht kann man daher HAUS SEEFAHRT auch als die **älteste Sozialkasse** der Welt bezeichnen.

Die gemeinsamen Interessen von Schiffsbesatzungen und Kaufmannschaft waren notwendige Vorbedingungen für das Entstehen und das Bestehenbleiben von HAUS SEEFAHRT.

Das jahrhundertelange Überleben dieser Institution ist schon in der Weisheit und Weitsicht der Verfassung aus dem 16. Jh. begründet, dem sog. **Pergamentenen Brief**. „*In ihren Wurzeln reicht unsere Stiftung weit in die Zeit vor 1545 zurück. Lediglich die Festschreibung ihres Anliegens und ihrer Ordnung ist erst 1545 erfolgt*“, bemerkte einst der Bremer Jurist Dr.

Albrecht Schackow in einer Rede vor der Generalversammlung an. Er führte dann übrigens weiter aus, dass allenfalls der Kleinstaat Andorra über eine ähnlich konsistente Verfassung wie unsere Stiftung verfüge.

Gemäß unserer Verfassung haben fünf ehrenwerte Vorsteher aus dem Kreis der kaufmännischen Mitglieder gemeinsam mit den 14 seemännischen Ober-Alten aus dem Kapitänskreis sowie dem verwaltenden Kapitän die Leitungsverantwortung für HAUS SEEFAHRT und die Stiftung inne. Die Inhaber dieser Ämter sorgten über die Jahrhunderte hinweg für eine statutengemäße Verwendung der Mittel. Und das tun sie auch heute noch.

Dass die etwas anachronistische Namensgebung für die Ämter erhalten geblieben ist, kann man angesichts der Verdienste der Verantwortlichen nur begrüßen - oder als Verbeugung vor den Altvorderen sehen, die ihr Handeln schon so früh so zukunftsfähig angelegt haben, dass sich bis heute kein Zwang zu wesentlicher Änderung der grundlegenden Statuten ergeben hat.

Das bürgerliche Engagement und Verantwortungsbewusstsein, das vor 477 Jahren zur Gründung der „ARMEN SEEFAHRT“ führte, ist keineswegs aus der Zeit gefallen. Wir brauchen auch heute soziale Verantwortung und ein waches Auge für die Nöte unserer Nächsten. HAUS SEEFAHRT hat diese Haltung über Jahrhunderte hinweg erfolgreich von Generation zu Generation weitergegeben.

Mögen Vorsteher, Ober-Alte und Älteste dafür sorgen, dass dies so bleibt!

Und auf das dieses so bleibt, bitte ich Sie nun sich zu erheben und mit mir einzustimmen in den Ruf:

Auf unser so altes und so modernes HAUS SEEFAHRT, seine Vorsteher und Ober-Alten und Älteste:

Hepp – Hepp- Hepp